Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
1.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 9 —

Nr. 297 — Halver, Donnerstag, 23. Dezember 1954 — 1954

Ein neues Sturmtief nähert sich

Schwerer Orkan über Nordwest-Europa

Ein Dutzend Schiffe hilflos in der Nordsee - 12 Todesopfer in USA - Größere Gebäudeschäden

dmt. Bonn, 23. Dezember

Mit einer Geschwindigkeit von 160 km/Std. raste in der Nacht zum Mittwoch und in der vergangenen Nacht ein schwerer Sturm über Nordwesteuropa, peitschte die Wassermassen gegen die Deiche, riß Schiffe von ihren Ankerketten, zerfetzte Masten und knickte Türme wie Streichhölzer. Wohl ist der Sturm seit Mittwoch mittag im Abflauen. Noch haben die Deiche standgehalten. Aber von Island her nähert sich schnell ein neues Sturmtief, das das Weihnachtswetter zu beeinflussen droht.

Mehr als ein Dutzend Schiffe treiben hilflos in der Nordsee, funken nicht mehr und sind dem Spiel der Wellen ausgeliefert. Die „Côte d'azur", ein Passagierdampfer, der am Montag mit englischen und amerikanischen Ferienreisenden an Bord bei Calais auf eine Sandbank gelaufen war, konnte mit großer Mühe am Mittwoch von zwei Schleppern in den Hafen von Calais bugsiert werden.

Mit schweren Schneestürmen hat der Winter auch in großen Teilen der USA seinen Einzug gehalten. In den Neuengland-Staaten im Osten der USA kamen in einem Orkan bis Mittwoch abend wenigstens zwölf Menschen ums Leben. Im Staate Maine liegt der Schnee bis zu 40 cm hoch.

Die Küstenschiffahrt in Norddeutschland und England kam fast völlig zum Erliegen. Zahlreiche Frachter mußten in den Häfen Schutz suchen. Auf dem britischen Dampfer „Laurentian Valley" vor Brunsbüttelkoog brach ein Brand aus, der ein Todesopfer forderte. In Cuxhaven herrschte seit Mittwochmorgen Alarmzustand. Inzwischen wurde jedoch von amtlicher Seite mitgeteilt, daß für die Deiche vorerst keine Gefahr mehr besteht. Die Insel Helgoland meldete am Mittwochmorgen die schwerste Sturmflut seit langer Zeit.

Von allen Inseln und Halligen an der Nordseeküste kamen Alarmmeldungen. Die Halligen hatten die ganze Nacht „Land unter". Auf der Hallig Süderoog kam das Wasser bis auf fünf Meter an das einzige Haus heran. Mit einem Wasserstand von 2,80 Meter über mittlerem Hochwasser verzeichnete Hamburg am Mittwoch das stärkste Hochwasser seit dem Kriege. Schlepper und Barkassen an den Hafenmolen schienen auf der Straße zu ankern.

In Wilhelmshaven hat der Sturm ein Todesopfer gefordert. Auf dem Gelände der Munitionsentschärfungsanlage wurde die Decke eines Bunkers eingedrückt. Dabei wurde ein Arbeiter von den Betonmassen erschlagen. Die Sturmschäden an der Küste lassen sich erst allmählich übersehen.

Im Kreis Friesland durchbrach das Hochwasser den nördlichen Deich am Mahdesiel an mehreren Stellen. Die Trinkwasserversorgung der Insel Helgoland ist in Gefahr, da das Seewasser bis zu den Regenwasserzisternen vordrang.

Auch auf der Zugspitze erreichte der Sturm in der Nacht zum Mittwoch Orkanstärke. In den bayerischen Alpen fiel in den Lagen über tausend Meter Schnee. In München entstanden schwere Schäden an Gebäuden und Straßenbahnen. Die Feuerwehr war pausenlos unterwegs. Auf dem Feldberg im Schwarzwald wurde eine Sturmgeschwindigkeit von 160 km/Std. gemessen.

Im Teutoburger Wald richtete der von kurzen Wintergewittern begleitete Sturm erhebliche Waldschäden an. Mehrere heftige Wintergewitter mit starken Hagel- und Regenschauern gingen auch im Gebiet von Hannover nieder. Im Oberharz fielen fünfzehn bis zwanzig Zentimeter Neuschnee. Auf den Höhen um den Kahlen Asten im Sauerland schneit es bereits seit über 24 Stunden. Die Temperatur betrug in diesem Gebiet null Grad. Im Interzonenstraßenverkehr besteht die Gefahr von Behinderung durch Sturmwirbel. In Berlin wurde Sturmstärke neun bis zehn gemessen.

Erhebliche Gebäudeschäden richtete der Sturm im Bonner Stadtgebiet an. Die Fernsprechverbindungen zwischen Bad Godesberg und Mehlem wurden unterbrochen. Ueber Bonn ging ein mehrere Minuten dauernder Eishagel nieder. In Rölsdorf im Kreise Düren deckte der Sturm in der Nacht zum Mittwoch das Dach einer Wohnbaracke ab. Die Baracke stürzte im Laufe der Nacht völlig zusammen. Drei Familien mit elf Personen wurden obdachlos.

Auf der holländischen Insel Ameland trieb der schwere Nordwest das Hochwasser bis auf die Höhe der Deichkrone. Die Deichwachen berichteten, daß die Flut genau so hoch stand wie in der Katastrophennacht vom 1. Februar 1953. Die Stürme haben in Sheffield (England) ein Todesopfer gefordert. Eine Frau wurde von einer einstürzenden Mauer erschlagen. Great Yarmouth, Harwich und Lovestoft an der britischen Ostküste sind zum Teil überschwemmt.

1954: „Ein Jahr der Prüfung und Bewährung"

Dr. Adenauer: „Westliche Gemeinschaft gefestigt und einmütig"

wl. Bonn, 22. Dezember

„Das Jahr 1954 war ein Jahr der Prüfung und Bewährung", schreibt Bundeskanzler Dr. Adenauer im Vorwort zum diesjährigen Tätigkeitsbericht der Bundesregierung. Trotz der durch das Scheitern der EVG entstandenen Krise sei der Gedanke der europäischen Zusammenarbeit lebendig geblieben. Durch die Pariser Verträge habe die Einheit der westlichen Welt wiederhergestellt werden können.

Besonders erfreulich sei, daß die Gemeinschaft der freien Nationen aus der EVG-Krise „gefestigt und einmütig" hervorgegangen sei. Es sei nur zu hoffen, daß sich die Parlamentarier in Frankreich und der Bundesrepublik der Verantwortung bewußt sein würden, die ihnen durch die Entscheidung über die Verträge auferlegt werde.

Für die Bundesrepublik bedeuten die Verträge die Wiederherstellung ihrer Unabhängigkeit und Selbstbestimmung. Dadurch werde sie in die Lage versetzt, mit ganzer Kraft für die Wiedervereinigung zu arbeiten. Auch die innenpolitischen Probleme könnten nunmehr stärker berücksichtigt werden, obwohl hier auch im Jahre 1954 schon viel getan worden sei. Er erinnere nur an die gestiegenen Leistungen im Lastenausgleich, den Rekordwohnungsbau, die guten Ergebnisse bei der Unterbringung der Vertriebenen und die verstärkte Hilfe für Rentner und Spätheimkehrer. Eine der größten Leistungen sei wohl die Große Steuerreform, deren Verwirklichung nur durch die gesunde Finanzlage des Bundes möglich gewesen sei.

Meldungsaufruf zum Kindergeldgesetz

dpa. Bonn, 22. Dezember

Eine erste Aufforderung zur Meldung der Beitragspflichtigen nach dem Kindergeldgesetz hat der neugegründete Gesamtverband der Familienausgleichskassen in Bonn veröffentlicht. Die Beitragspflichtigen werden aufgefordert, sich bis zum 31. Januar 1955 bei einer der für sie zuständigen Familienausgleichskassen zu melden. Werden bereits Beiträge zu einer Berufsgenossenschaft bezahlt, so besteht keine Meldepflicht. Meldepflichtig sind jedoch alle Unternehmer ohne Rücksicht darauf ob sie Arbeitnehmer beschäftigen oder nicht, d. h. auch alle selbständig Schaffenden wie z. B. Rechtsanwälte, Aerzte, Handelsvertreter und freiberufliche Journalisten, falls sie keine Beiträge zu den Berufsgenossenschaften zahlen. Befreiungen von der Beitragspflicht entbinden nicht von der Meldepflicht.

Vertriebenenausweise werden ungültig

dpa. Bonn, 22. Dezember

Die von den Bundesländern ausgestellten Vertriebenen-Ausweise sollen ab 31. März nächsten Jahres ungültig werden. Von diesem Zeitpunkt an werden dann nur noch bundeseinheitliche Ausweise gelten. Das Bundeskabinett hat jetzt eine entsprechende Rechtsverordnung zum Bundesvertriebenengesetz dem Bundesrat zur Zustimmung zugeleitet.



Die hübsche 25jährige Irmgard Margarethe Schmidt wurde am 21. Dezember von einem amerikanischen Gericht in Berlin wegen ihrer Tätigkeit für einen sowjetischen Geheimdienst zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Die Verurteilte war am 1. Dezember von deutscher Polizei in Zusamenarbeit mit amerikanischen Dienststellen verhaftet worden.

Rüstung darf Lebensstandard nicht einengen

Präsident Berg und MdB Pferdmenges über die Aussichten der Industrie - Loyale Zusammenarbeit Staat-Wirtschaft

dmt Altena (Westf.), 22. Dezember.

Unmittelbar nach seiner Rückkehr von der USA-Reise der deutschen Industriemission sprach der Präsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie, Berg, auf der Jahresschlußveranstaltung der südwestfälischen Industrie- und Handelskammer Hagen in Altena vor einem großen Kreis führender Persönlichkeiten der Wirtschaft über die „deutsche Industrie am Jahresende."

Die Schwierigkeiten Deutschlands bei den nun mit der Rüstung zu lösenden Fragen würden auch in den USA erkannt und man sei sich der Notwendigkeit bewußt, eine enge Zusammenarbeit der beteiligten Industrien zum Zwecke der Rationalisierung in die Wege zu leiten. Volle Uebereinstimmung ergab sich auch hinsichtlich der Notwendigkeit, den internationalen Güteraustausch möglichst expansiv zu gestalten. Der Besuch bei der Weltbank, der nicht zur Führung von Anleiheverhandlungen unternommen worden sei, werde Ausgangspunkt für eine noch engere Zusammenarbeit der deutschen Industrie mit der Weltbank werden. Von besonderem Interesse sei der Plan, eine „International Financing Corporation" als Tochter der Weltbank zu gründen. Berg warnte vor einer Ueberbewertung der deutschen Außenhandelserfolge, da die Bundesrepublik noch weit von der Außenhandelsstellung des früheren Reichs entfernt sei.

Der Lebensstandard des deutschen Volkes dürfe durch die Rüstung nicht beeinträchtigt werden. Es hätte keinen Zweck, dem Kommunismus die vordere Tür zu schließen, wenn ihm durch die Senkung des Lebensstandards die Hintertür geöffnet werde. Die deutsche Industrie erwarte keine Rüstungs-Konjunktur. Die Kapazitäten für die unmittelbare Rüstung seien groß genug. Die Rüstungsaufträge ließen sich im Rahmen der Wettbewerbswirtschaft meistern und die marktwirtschaftlichen Grundsätze müßten bei der Beschaffung von Wehrmachtsgerät konsequent gewahrt werden. Eine Einengung der Exportmöglichkeiten oder eine Einschränkung des zivilen Verbrauchs dürfe durch Rüstungsaufträge nicht erfolgen.

Präsident Berg erklärte mit Nachdruck, daß der Bundesverband als die repräsentative Vertretung der deutschen industriellen Unternehmer keine Politik machen wolle; er sei bemüht, in seinen Reihen die Abstimmung der Meinungen

Literatur-Test

Getestet wird ja heute überall. Zwar wissen unzählige Menschen im Grunde gar nicht, was das Wort „Test" überhaupt bedeutet (zumal wir bisher eigentlich ganz gut auch ohne dieses Modewort ausgekommen sind), aber das macht nichts. Das Testen gehört nun einmal zu unserer „fortschrittlichen" Zeit, wie das Auto oder der Radioapparat.

Warum soll man da nicht auch einmal die Literatur testen? Bei uns, dem „Volk der Dichter und Denker", ist das vielleicht nicht ganz so eilig, aber da drüben, im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, ist der Literatur-Test bereits zu einem wichtigen — Kulturfaktor meinen Sie? — nein, zu einem Wirtschaftsfaktor, zu einem einträglichen Geschäft geworden. Das geht auf folgende Weise vor sich:

Die Klassiker der verschiedenen nationalen Literaturen erscheinen den Verkäufern bedruckten Papiers in Amerika als zu laugatmig. Sie meinen, die Leser würden durch die Lektüre ermüdet. Deshalb beschlossen sie, Kurzausgaben der Klassiker auf den Markt zu werfen. Aber was sollte man nun aus den Werken streichen? Wer sollte die Kürzungen vornehmen?

Hier wurde nun der Test zum Retter in der Not. Man trommelte eine Anzahl „Experten" der verschiedensten Altersstufen, Gesellschaftsschichten und Berufe zusammen, und las ihnen, beispielsweise „Die Leiden des jungen Werther" vor. Wenn nun einem der testenden Zuhörer eine vorgelesene Stelle zu langweilig, zu traurig oder sonst aus irgend einem Grunde beanstandenswert erschien, so brauchte er nur auf einen Knopf an seinem Stuhl zu drücken. Dann flammte auf einer Tafel an der Wand ein elektrisches Licht auf: ein Protest!

Leuchteten nun mehrere solcher Protestlämpchen auf, so wurde eilfertig die beanstandete Stelle gestrichen. Was dann übrig blieb, das hatte den Test überstanden und konnte mit sicherer Aussicht darauf, auch in Massen verkauft zu werden, ohne Bedenken auf den Markt geworfen werden. Es paßte buchstäblich für jedermann, war die gewünschte Durchschnittsware, die die Kassen füllt.

Ist das nicht eine prima Idee? Nun kommt endlich Lieschen Müller zur Geltung und kann es denen einmal zeigen, was das Volk eigentlich lesen will. Womit wieder einmal bewiesen wäre, daß wir es auf dem Weg des Kulturfortschritts geradezu beängstigend weit gebracht haben. (PvB)

In letzter Minute

Vor Pressevertretern betonte gegen Mitternacht der französische Ministerpräsident Mendès-France: „Ich werde weder einen Vertagungsantrag noch eine Abänderung oder einen Zusatz zu den Vertragstexten, der eine neue Frist bedeuten würde, annehmen." Damit sind Gerüchte über die eventuelle Einbringung von Abänderungen, die das Inkrafttreten der Ratifizierung auf einen späteren als den vorgesehenen Termin verschieben würden, erledigt.

Das argentinische Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch ein Gesetz an, das jede religiöse Versammlung außerhalb der Kirchen verbietet. Das Gesetz wurde in einer der stürmischsten Sitzungen der letzten zwei Jahre gegen die Stimmen der Radikalen angenommen, die es verfassungswidrig und undemokratisch nannten.

Der ehemalige Generalfeldmarschall Paulus appellierte am Mittwochabend an die früheren Offiziere in der Bundesrepublik, sich einer Aufrüstung entgegenzustellen und damit zu helfen, „eine ernste Gefahr für ihr Volk und Land abzuwenden". In einem Interview mit dem Sowjetzonen-Rundfunk vertrat Paulus die Ansicht, daß die Pariser Verträge „unsere nationale Würde aufs tiefste verletzen und für Deutschland lebensgefährlich sind."

Mit einer langen Rede Außenminister Martinos endete am späten Mittwochabend in der italienischen Abgeordnetenkammer die Debatte über die Ratifikation der Pariser Abkommen zur Wiederaufrüstung der Bundesrepublik. Die Abstimmung wird für Donnerstag nachmittag erwartet. In einer eineinhalbstündigen Rede setzte sich Martino für die Ratifikation der Pariser Abkommen ein und betonte, daß Italien nach der Ratifikation zu „Verhandlungen mit jedem" bereit sei.

Wie der UNO-Generalsekretär Hammarskjöld am Mittwoch in einer Pressekonferenz andeutete, wird er noch Ende dieses Jahres in Begleitung von fünf oder sechs UNO-Angestellten zu einer Unterredung mit Tschu En-lai nach Peking reisen. Hammerskjöld will über die Freilassung von elf amerikanischen Fliegern verhandeln, die in einem Spionageprozeß abgeurteilt wurden.

Zwischen der Bundesregierung, der Gewerkschaft ÖTV und der DAG sind am Mittwoch in Bonn Tarifverträge unterzeichnet worden, die eine fünfprozentige Gehaltserhöhung für Bundesangestellte und eine Lohnerhöhung (fünf Pfennig pro Stunde) für Bundesarbeiter vorsehen.

Weihnachtsgebäck

In allen Ländern gibt es andere Weihnachtsbräuche, sie haben sich seit Jahrhunderten erhalten und sich vom Urahn auf den Sohn vererbt. Auch die Weihnachtsbäckerei gehört dazu, die überall ihre besonderen Formen und Sitten behalten hat, an die sich oft ein längst überwundener Aberglaube knüpfte.

Ums Jahr 1400 schon wird ganz besonders als Weihnachtsbrauch das große langgeformte weiße Brot erwähnt. Um 1500 backten die Nonnen im Kloster Güntherstal Lebkuchen. In einer Weihnachtspredigt vom Jahre 1571 wird von „Christstollen, Zucker, Pfefferkuchen und mancherlei Konfekt und Bildern aus diesen allen" gesprochen. Eine andere Predigt berichtet im Jahre 1593: „Auf Weihnachten gefallen die Christstriezel und großen Wecken."

Noch heute ist der Christstollen, der in der Form das Christkind darstellt, von Sachsen aus gekommen, in der ganzen Welt verbreitet. In Westfalen bäckt man zu Weihnachten Spekulatius, ein besonders schmackhaftes Backwerk, das in Holzformen mit allerlei Bildern eingedrückt wird.

In Süddeutschland, besonders in Schwaben, wird Hutzelbrot, im bayerisch-österreichischen Gebiet Klozen oder Klözenbrot bereitet, das vom Nikolaustag bis zum Dreikönigstag gegessen wird. Hutzeln und Klözen sind verschiedene Ausdrücke für gedörrte Birnen. In Bayern beschenken hie und da die Mädchen ihre Liebhaber in der Christnacht mit einem Klözenscherz.

Heribert

Unser Wandkalender für 1955

liegt der heutigen Ausgabe bei

Bessere und bequemere Verbindungen

Mit Sommerplan auch Schienenbusse auf der Strecke Hagen-Lüdenscheid - BB-Präsident Wintgen über die Verkehrslage

Wie alljährlich hatte auch vorgestern die Direktion Wuppertal der Bundesbahn die Presse des gesamten Hagener Bezirks zu einer Jahresschluß-Besprechung eingeladen. Mit den leitenden Wuppertaler Herren war auch Präsident Wintgen wieder erschienen, um persönlich die Presse über die verkehrspolitische Lage zu informieren und ihr anschließend gestellte Fragen möglichst selbst beantworten zu können.

Der Pressedezernent der BB, Dr. Preiser eröffnete die Tagung im Sonderzimmer des Hagener Wartesaals mit herzlichen Worten der Begrüßung, die ganz besonders dem erschienenen Oberstadtdirektor Sasse galten, der sich in verständnisvoller Zusammenarbeit mit Wuppertal um die Verkehrsentwicklung im märkischen Raum besondere Verdienste erworben hat.

Präsident Wintgen befaßte sich zunächst mit Gesetzgebungsfragen, in Sonderheit mit dem Entlastungsgesetz, das für die Bundesbahn von besonderer Bedeutung ist. Die Ungewißheit über seine Entwicklung hat die BB veranlaßt, gewisse Konsequenzen zu ziehen, die die Planungen nicht unerheblich beeinflussen.

BEI DER ERÖRTERUNG DER FINANZLAGE

nannte der Präsident 400 Millionen DM monatlich auf der Ausgabenseite. Dazu kommen für Auftragsleistungen weitere 100 Millionen. Das sind Ausgaben von rund 500 Millionen DM. Die Einnahmen haben sich erhöht, wie der Präsident äußerte, aber dem gegenüber steht noch das starke Minus der vergangenen Jahre. Immerhin braucht die BB im Moment nicht mehr die Rolle des rückständigen Zahlers zu spielen. Aber schon wieder haben sich Faktoren angemeldet, die diese Aufwärtsentwicklung hemmen werden. Das sind die stark steigenden Preise für Kohle, Holz, Papier und Stahl. Trotz dieser sich nun leider wieder zeigenden Störungen wolle die BB ihr Vertrauen auf die Zukunft setzen und sich rüsten für den zunehmenden Verkehr, der sicher über die Gesetzgebung kommen wird. Man habe darum in größerem Umfang mit der Ueberholung des Oberbaues begonnen und auch erhebliche Waggonaufträge erteilt.

ENTWICKLUNG DES GÜTER- UND REISEVERKEHRS

Wie erheblich sich gerade im Hagener Bezirk der Güter- und Reiseverkehr entwickelt habe, meinte der Präsident, als er auf die Verkehrslage zu sprechen kam, sei täglich stärker zu beobachten. Wochenlang habe die BB in diesem Raum eine starke Belastungsprobe aushalten müssen, die in der ersten Spitze mit den großen Besatzungsmanövern begann. Dann hätte schon bald schlagartig der Herbstverkehr eingesetzt, dessen Volumen weit höher gewesen sei, als man erwarten konnte. Getreide- und Kartoffeltransporte wären in diesem Jahr zur gleichen Zeit bewältigt worden. Dann habe auf dem Kohlensektor aus mancherlei Gründen die Bevorratung der Industrie begonnen. Von dem Personal aller Sparten sei in diesen Monaten unter Einbeziehung des Sonntags außergewöhnliches verlangt worden, um Herr der Situation bleiben zu können,

DIE PERSONALLAGE PREKÄR

Die Personallage sei im hiesigen Bezirk sehr prekär, äußerte Präsident Wintgen. Manche Arbeiter und Angestellten seien in die Industrie abgewandert, weil sie dort mehr verdienen. Auf der anderen Seite wäre der Nachwuchs noch nicht wieder so weit, um ihn vollverantwortlich einsetzen zu können. Aus diesen Gründen sei man auch besonders vorsichtig bei der Durchführung der Rationalisierung, soweit sie sich auf die Personalfrage beziehe.

Weiter befaßte sich der Präsident mit den Schwierigkeiten, die durch eine Reihe unrentabler Nebenbahnen immer größer werden. Im Zuge der Rationalisierung müsse die Stillegung verschiedener Bahnen gefordert werden. Mit dem Verkehrsministerium seien bereits neue Maßnahmen besprochen worden. Kurz auf die Elektrifizierung eingehend, gab der Präsident bekannt, daß die sogenannte Magistrale angestrebt werde, die Elektrifizierung der Strecke Hamm—Essen—Düsseldorf—Koblenz—Mannheim — Basel. Die parlamentarischen Gremien seien sehr aufgeschlossen und bereit zu helfen, damit der Plan so schnell als möglich realisiert werden könne. 1957 hofft man, die erste Phase beenden und mit der zweiten beginnen zu können. Entweder solle dann die Ruhr—Sieg-Strecke oder aber die Strecke Hagen—Wuppertal—Köln in Angriff genommen werden. Den Bau der Anlagen für die Stromzufuhr der Strecken will man im Hagener Raum in einem Jahr beendet haben.

Auf die Planungen für das kommende Jahr näher eingehend, nannte der Präsident u. a. auch die Strecke Hagen—Lüdenscheid. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß man mit Beginn des Sommerfahrplans endlich auch auf dieser Strecke bessere und bequemere Verbindungen schaffen könne. Und zwar in erster Linie mit Hilfe der neuen Schienenbusse, die später durch schwerere Wagen auf der steilen Strecke abgelöst werden sollen.

Der Präsident wies u. a. auch auf den neuralgischen Punkt, die unbeschrankten Bahnübergänge und ihre Gefahren hin und gab bekannt, daß man hier im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel und mit Hilfe der interessierten Gemeinden so schnell wie möglich Abhilfe schaffen wolle.

Bei der sich anschließenden Aussprache vertraten die einzelnen Pressevertreter

DIE INTERESSEN IHRER GEBIETE.

Es wurden viele Fragen gestellt und Vorschläge unterbreitet. Aus unserm engeren heimatlichen Raum interessiert die Situation der Bahnlinien Plettenberg—Herscheid und Meinerzhagen—Valbert.

Plettenberg—Herscheid ist ein delikates Kapitel, meinte der Präsident. Jedenfalls denke die Bundesbahn nicht daran, die Strecke stillzulegen. Sie sei der anliegenden Industrie gegenüber verpflichtet und der Güterverkehr laufe zudem in durchaus gesunden Bahnen. Anders sei es allerdings mit dem Personenverkehr, für den die BB einen Schienenbus eingesetzt habe.

Und zur Valberter Strecke? „Das ist eine der typischen Standardstrecken, die reif sind zur Stillegung", äußerte der Präsident. Der nach den neuen Vereinbarungen mit dem Land durchgeführte Erörterungstermin, in dem die Anlieger und darüber hinaus alle Kunden dieses Bezirks ihre Gründe und Interessen äußern können, ist bereits gewesen. Die an dieser Bahnstrecke besonders interessierten Behörden und Körperschaften müssen nun noch gehört werden, so der Kreis Altena, die Land- und Forstwirtschaftsverbände und die Industrie. Und dann hat das Land das letzte Wort in dieser Frage. co.

Abbrennen von Feuerwerkskörpern strafbar

Polizei hat Anweisung zum Einschreiten erhalten — Für Schäden haften die Eltern

Nach den bisherigen Erfahrungen wird auch in diesem Jahr in der Silvester- und Karnevalszeit insbesondere von Jugendlichen versucht werden, den Unfug des Abbrennens von Feuerwerkskörpern auszuüben.

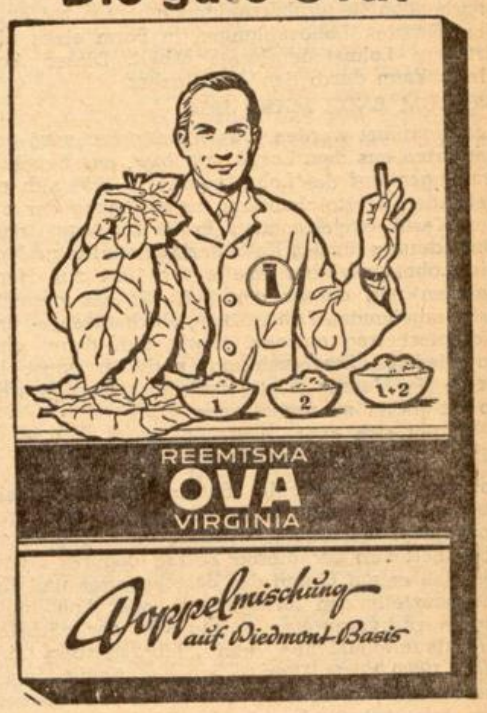
Nach § 367 (8) StGB wird bestraft, wer ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten Selbstgeschosse, Schlageisen oder Fußangeln legt oder an solchen Orten mit Feuergewehr oder anderem Schießwerkzeug schießt oder Feuerwerkskörper abbrennt.

Sofern eine entsprechende Erlaubnis der zuständigen Ortsbehörde (Ordnungsamt) daher nicht erteilt ist, dürfen die Feuerwerkskörper nicht abgebrannt werden.

Insbesondere wird gegen das Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Nähe von Krankenhäusern, Altersheimen usw. schärfstens eingeschritten werden. Die Polizeibeamten haben entsprechende Anweisung erhalten.

Die Erziehungsberechtigten werden dringend gebeten, die Jugendlichen über die Gefahren und Belästigungen, die durch das Abbrennen von Feuerwerkskörpern hervorgerufen werden, zu unterrichten. Für entstandene Schäden haften die Eltern.

Die gute Ova!



Halver

Omnibusverkehr an den Feiertagen

Wie uns die Mark-Sauerland mitteilt, läuft bei ihr auf sämtlichen Linien am Heiligen Abend der Verkehr gegen 19 Uhr aus. Am ersten Feiertag fallen auch einige Frühwagen aus. Auf der Strecke Lüdenscheid — Radvormwald verkehrt der letzte Wagen 16.54 Uhr ab Lüdenscheid, 18.05 Uhr ab Radevormwald, auf der Strecke Lüdenscheid — Spormecke — Schalksmühle — Halver — Anschlag — Kierspe 13.21 Uhr ab Lüdenscheid, 15.19 Uhr ab Kierspe-Postamt, auf der Strecke Halver — Schalksmühle 17.32 Uhr ab Halver-KAE-Bahnhof, 18 Uhr ab Schalksmühle, auf der Strecke Kierspe — Halver — Hagen 15.50 Uhr ab Kierspe, 17.52 Uhr ab Hagen. Am ersten Feiertag fallen auf der Strecke Kierspe — Halver — Hagen die Wagen 7.45 Uhr ab Kierspe und 9.44 Uhr ab Hagen aus. Auch auf den sonstigen Strecken sind Ausfälle vorgesehen.

Ein Beleuchtungsvorschlag

Morgen mittag sind nun alle Weihnachtsvorbereitungen getroffen und insbesondere alle Festeinkäufe getätigt. Um an den Feiertagen dennoch im heimischen Straßenbild das festliche Gesamtbild weiterhin zu erhalten, wäre es — wie aus Leserkreisen angeregt wurde — sehr schön, wenn an den beiden Feiertagen die Illuminierung mit den Weihnachtsbäumchen bliebe. Wir möchten diese Anregung hiermit weitergeben.

Ladenschluß am Heiligen Abend

Wie wir vom hiesigen Einzelhandelsverband erfahren, werden die Lebens- und Genußmittelgeschäfte morgen bis 15 Uhr offengehalten. Alle anderen Geschäfte schließen um 14 Uhr.

Die Heimatzeitung gratuliert

Sein 85. Lebensjahr kann morgen Wilhelm Schulte, Bächterhof 11, vollenden. Unseren Glückwunsch!

Oberbrügge/Ehringhausen

Hier ist Abhilfe notwendig

Bilden die vielen Schlaglöcher in der Bergstraße, an der Ohlerweide, zum Ehringhauser Bahnhof und auf der Privatstraße, die von der Heerstraße am Altenhaus abzweigt, schon bei trockenem Wetter eine Gefahr für den Verkehr, wieviel mehr tun sie es jetzt bei der nassen Witterung. Da die Straßen sehr viel begangen werden und außerdem auch noch ein starker Autoverkehr hier herrscht, ist eine Ausbesserung dieser Straßen dringend erforderlich.

Schalksmühle

Wege-Ausschuß war unterwegs

Wir berichteten unlängst über den eventuellen Austausch der Seitenstraße vom Asenbach, Nieder-Reeswinkel, die teils zur Gemeinde Hülscheid, teil zu Schalksmühle gehört. Der Schalksmühler Wegeausschuß besichtigte dieses strittige Objekt noch einmal mit dem Ergebnis, daß die Uebernahme nach Schalksmühle gut geheißen wurde, allerdings in der Voraussetzung, daß die Straßenstützmauer der Neuen Apostolischen Gemeinde korrigiert wird. In der letzten Schalksmühler Gemeinderatssitzung wurden die Zustände der verlängerten Friedhofstraße sehr lebhaft kritisiert. Auch diese Straße wurde vom Wegebauausschuß unter die Lupe genommen. Sie soll mehrere Steinschotterlagen erhalten, die durch eine Straßenwalze glatt gewalzt werden.

Dahlerbrück

Mit frischen Kräften nach Hause

Die 120 Schulkinder aus Wuppertal, die 6 Wochen hier im Barmer Kinderheim zur Erholung weilten, fuhren jetzt mit fröhlichem Gesang wieder heim zu Muttern. Am Abend zuvor fand für sie im Kinderheim eine schöne Weihnachtsfeier statt.

Benutzt Tageszüge!

Die Bundesbahn teilt mit:

Die DBB wird durch den Einsatz von Verstärkungswagen bei den Planzügen und durch zusätzliche Entlastungszüge alles tun, um den Weihnachts- und Neujahrsverkehr zu bewältigen. Trotzdem wird es nicht zu vermeiden sein, daß einzelne Züge überbesetzt sind, zumal das diesjährige Weihnachtsfest mit einem Wochenende zusammenfällt, so daß zusätzlich noch mit einem starken Berufsverkehr zu rechnen ist.

Die DBB bittet deshalb dringend, nicht nur die besonders stark besetzten Nachtschnellzüge nach Nord- und Süddeutschland, sondern auch die in diesen Verbindungen fahrenden Tageszüge zu benutzen.

Für E- und D-Züge, die vom 22. Dezember, 22,00 Uhr bis 24. Dezember, 16.00 Uhr, die Ausgangsbahnhöfe verlassen, werden Platzkarten auf den Unterwegsbahnhöfen nicht ausgegeben.

Die Preisauszeichnungspflicht gilt weiter

Der Käufer soll in der Lage sein, Preisvergleiche anzustellen

Entgegen einigen Veröffentlichungen in den Tageszeitungen, die den Eindruck erwecken könnten, daß die Preisauszeichnungspflicht in Wegfall gekommen sei, macht der Regierungspräsident ausdrücklich insbesondere den Einzelhandel darauf aufmerksam, daß die Verordnung über die Preisauszeichnungspflicht weiter besteht.

Erst jüngst hat Herr Bundesminister Prof. Erhard darauf hingewiesen, daß durch diese Verpflichtung der Käufer in die Lage versetzt werden solle, Preisvergleiche anzustellen und sich darüber zu unterrichten, wo er am vorteilhaftesten einkaufen kann. Die Verordnung ist somit ein wirksames Mittel zur Durchsetzung marktwirtschaftlicher Prinzipien; sie fördert den freien Wettbewerb, denn sie gibt dem Verkäufer die Möglichkeit, seine Leistungsfähigkeit zu beweisen.

Auf diesen Standpunkt hat sich auch der Wirtschaftspolitische Ausschuß des 1. Deutschen Bundestages gestellt. Auch in dem am 10. 7. 1954 in Kraft getretenen Wirtschaftsstrafgesetz 1954 sind Verstöße gegen Rechtsvorschriften über die Preisauszeichnung ausdrücklich mit Strafe bedroht worden (§ 2 des Gesetzes). Damit hat sich der Gesetzgeber neuerdings deutlich für die Pflicht zur Preisauszeichnung ausgesprochen.

Des Pudels Kern Von Heinz Steguweit

Im Stationsgebäude brannte immer noch Licht, obwohl der letzte Tag längst durch die Berge gerollt war. Der Schnee fiel in Stößen und Wirbeln, die Wälder bogen sich, ein rechter Heiliger Abend sank über die Täler hin, und die Glocken des Dorfes bereiteten der Botschaft ihren Weg.

Warum aber brannte noch Licht in den Räumen des Bahnhofs? — Eine seltsame Besorgnis ließ die Beamten nicht zur Ruhe kommen: War doch vom letzten Zug ein Expreßgut gebracht worden, das sich nicht zum Empfänger bestellen ließ. Denn dieser, der Herr Kreisbaurat persönlich, hatte sich mit seiner Familie davongemacht, weil er das Fest bei seiner Schwester verbringen wollte, die fern in der Großstadt wohnte. Das Haus war also verschlossen. Niemand hatte geöffnet, als man um Einlaß bat.

Es lag nun an der Eigenart des Expreßgutes, daß man es nicht ohne weiteres im Güterschuppen stehen lassen konnte, sei es bis nach den Tagen. Denn erstens waren die Fröste, zumal in der Nacht, kein freundliches Klima. Und zweitens bestand das Expreßgut aus einem Schließkorb, unter dessen gitterartigem Deckel ein Hündchen jammerte, ein kleiner Maltapudel, anmutig wie ein junger Eisbär, doch empfindsam wie ein Kind.

Was war zu tun? Das Hündchen, offenbar eine Weihnachtsüberraschung für den Herrn Kreisbaurat, wartete mit Sehnsucht, daß man es aus seinem zwar luftigen, doch allzu engen Käfig befreite. Es bedurfte des Tränkens und des Fütterns, es verlangte überdies nach Wärme . . .

Also brannte im Stationsgebäude immer noch Licht, weil die Beamten, wohl sieben an der Zahl, beratend rund um den Schließkorb standen, dessen baumelndes Sicherheitsschloß ihnen so viel Rätsel aufgab.

Rechtlich sah der Fall so aus: Das dem Empfänger zugedachte Eigentum durfte nicht ohne weiteres geöffnet werden.

Bahnamtlich ergab sich folgende Pflicht: Man hatte Sorge zu tragen, daß ein Expreßgut nicht im verdorbenen Zustand den Empfänger erreichte.

Menschlich hingegen war dies zu beachten: Das Klagen und Bitten des Tierchens durfte den Eisenbahnern keineswegs gleichgültig sein, denn schließlich handelte es sich hier um ein lebendiges Wesen.

Da trat mitten im Hader der Meinungen ein fremder Herr in den Raum. Der Mann trug viel Schnee auf den Schultern, er wollte sich nur nach dem Weg erkundigen, denn vor der Türe wartete sein Schlitten. Dieser Fremde wurde zum Zeugen der dienstlichen Gespräche, darum sagte er: „Meine Herren, ich bin Pfarrer, und als Theologe verstehe ich nichts von bahnamtlichen Vorschriften. Ich weiß nur, daß in dem für mich zuständigen Buch geschrieben steht, am Heiligen Abend freue sich alle Kreatur. — Da Sie die Güte hatten, mir auf meiner dienstlichen Schlittenfahrt den rechten Weg zu weisen, wäre ich glücklich, sollte ich mich soeben ähnlichermaßen erkenntlich gezeigt haben."

Da holte der Stationsvorsteher vor allen Zeugen ein Bündel von beinah fünfzig Schlüsseln. Und siehe, schon der dritte paßte. Der Pudel floh aus dem Kerker. Er sprang selig umher. Er beleckte alle Hände. Er kam zur Fütterung und Erwärmung in bahnamtliche Pension. Ja, er freute sich auf seine Art der geheiligten Stunde. Und als der Herr Kreisbaurat sein unversehrtes Expreßgut nach drei Tagen in Empfang nahm, tat er's mit dem fröhlichen Ausruf: „Welch ein Glück, daß ihr keine Bürokraten seid!"

Das aber war des Pudels Kern.

Der Sport vom Tage

Sportbücherecke:

Weltmeisterschaft in Dokumenten

Offizielles Erinnerungs-Bildwerk: „FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT 1954", herausgegeben unter dem Protektorat des DFB, erschienen im Gemeinschaftsverlag Dr Franz Burda, Offenburg und Gerhard Bahr, Nürnberg. — 256 Seiten, ca. 600 Abbildungen im Kupfertiefdruck, Halbleinen 28.50 DM, Ganzleinen 30.50 DM, Großformat.

Viele Bücher sind nach der Fußball-Weltmeisterschaft erschienen, was jetzt aber der obengenannte Verlag vorlegt, ist die Krone aller Werke. Dieses im Auftrage des DFB geschaffene Erinnerungswerk enthält rund 600 Bilder, und zwar vielfach solche, die bisher unbekannt waren und aus 17 000 Fotos ausgesucht wurden Ob Basel. Bern, Genf. Lausanne, alle Stätten großartiger Kämpfe stehen erneut im Blickpunkt. Wer am Rundfunk die Kämpfe miterlebt hat, verfolgt noch einmal mit Spannung den Ablauf des Geschehens.

Schnell schwinden Tage großen Geschehens, die Bilder und Reportagen aus der Erinnerung. Ein solches umfassendes Werk war deshalb für alle Interessenten eigentlich schon eine Notwendigkeit. Die von Reportern und bekannten Sport-Redakteuren geschriebenen Berichte ergänzen das Bild zu einer einmaligen Geschlossenheit. Es ist die einzige offizielle, autorisierdte deutsche Sonderausgabe unter der Schirmherrschaft des DFB.

Sämtliche 26 Spiele sind mit den dokumentarisch wichtigsten Bildern und mit einem von Fachleuten gestalteten Text geschildert worden. Daß dabei die Spiele der deutschen Mannschaft den größten Raum einehmen, ist selbstverständlich. Manches entscheidende Tor, darunter der Siegtreffer von Rahn, wurde sogar in sechs bis acht Phasen festgehalten.

Die Geschichte der FIFA ein historischer Rückblick auf die früheren Weltmeisterschafts-Turniere und eine Darstellung des Werdeganges des DFB füllen die letzten Lücken. Größeren Rahmen nehmen die Berichte und Bilder von den vielen Feierlichkeiten ein, die der deutschen Elf nach ihrer Rückkehr bereitet wurden. Feder und Kamera erlebten aber auch die kleinsten Szenen des sportlichen Geschehens.

Alles in allem: hier ist ein prachtvolles Erinnerungsbuch geschaffen, in dem jeder Fußballfreund noch nach Jahren blättern wird. Den Aktiven und Trainern ist es darüber hinaus ein erstklassiges Lehr- und Nachschlagewerk. □

Tumpek erneut in Weltrekordzeit

Der ungarische Europameister und Weltrekordschwimmer Tumpek, der in diesem Jahr bereits mehrfach den Weltrekord im 100-m-Schmetterlings-Schwimmen verbessert hatte, stellte in Budapest wiederum einen neuen Weltrekord über diese Strecke auf, indem er seine eigene Weltbestleistung von 1:02,1 auf 1:02,0 Minuten verbesserte.

„Großer Preis" auf der Avus?

Der Sportausschuß des Automobilclubs von Deutschland (AvD) beschäftigte sich mit der Organisation des „Großen Preises von Deutschland" für Rennwagen, des einzigen in der nächsten Saison an die Bundesrepublik vergebenen Automobil-Weltmeisterschaftslaufes. Dabei wurde die Möglichkeit erörtert, dieses Rennen am 31. Juli 1955 einem langjährigen Wunsche Berliner Sportinteressenten entsprechend nicht auf dem Nürburgring, sondern auf der als schnellste Rennstrecke der Welt bekannten 8,3 km langen Avus auszutragen. Mit einer Entscheidung ist Anfang 1955 zu rechnen.

Für eine Verlegung spricht auch die Ueberlastung des Nürburgrings mit großen Terminen. Mit dem Eifelrennen am 29. Mai, dem Großen Preis von Deutschland als Weltmeisterschaftslauf für Motorräder am 30. Juni und dem internationalen 1000-km-Rennen am 28. August würden dem Eifelkurs für das Jahr 1955 noch immer drei international bedeutende Veranstaltungen verbleiben.

Grosits verhaftet?

Schmuggelte er Nylonstrümpfe?

Wie die Wiener Tageszeitung „Bild-Telegraf" meldet, soll der ungarische Nationaltorsteher Grosits, dessen Vereinself die Armeemannschaft Honved ist, in Budapest wegen Schmuggels von 2500 Paar Nylonstrümpfen verhaftet worden sein. Die ungarischen Behörden duldeten bislang Großeinkäufe ungarischer Sportler im Ausland. Diesmal sollen die Honved-Spieler aber so viel von ihrer England-Reise mitgebracht haben, und so sehr mit Paketen überladen gewesen sein, daß die Behörden eingriffen.

Sportsplitter

Schwergewichts-Weltmeister Rocky Marciano will auch 1955 — wie 1953 und 1954 — seinen Titel nur zweimal verteidigen. Für den ersten Titelkampf 1955, der im Westen der USA (Los Angeles, San Francisko, Las Vegas) vorgesehen ist, kommen in erster Linie die anerkannten Herausforderer Nino Valeds und Don Cockell in Frage.

Schon fünf Wochen vor dem Punktspiel gegen den HSV ist die Tribüne im Braunschweiger Eintracht-Stadion ausverkauft.

Zum Olympischen Fußballturnier 1956 werde Holland voraussichtlich keine Mannschaft entsenden, da die Spieler aus den Vereinen der ersten Klasse nicht mehr den Amateurbestimmungen entsprechen, teilte der KNBV der FIFA mit. Italien und Jugoslawien äußerten sich bereits in ähnlicher Weise.

Steherweltmeister Adolphe Verschueren, der in diesem Jahre in Wuppertal den Titel zum dritten Male hintereinander gewann, wurde mit dem „Nationalpokal für sportliche Verdienste" als erfolgreichster belgischer Sportler des Jahres 1954 ausgezeichnet.

Das Silberne Lorbeerblatt verlieh Bundespräsident Prof. Heuß an die Gespann-Weltmeister Wilhelm Noll / Fritz Cron und an Sportwagenmeister und Carrera-Sieger Hans Herrmann.

Ernstlich erkrankt ist erneut der britische Wagenfahrer Mike Hawthorn, der einige Zeit nach einer Nierenoperation plötzlich einen äußerst bedenklichen Rückfall erlitt.

Mercedes-Gegner in Argentinien sind nach den bisherigen Meldungen am 16. Januar mit Ferrari, Maserati und Gordini alle zur Zeit im Rennwagensport aktiven Firmen, so daß bis auf Hawthorn alle international bekannten Fahrer starten.

In der Sportwagensaison 1955 erwartet man Porsche, Borgward und BMW am Start. In Fachkreisen verspricht man sich eine Belebung durch die Teilnahme von drei deutschen Werken.

Der Südwestdeutsche Fußballverband hat der Stadt Mainz mitgeteilt, daß solange keine repräsentative Veranstaltungen in der Landeshauptstadt durchgeführt werden, wie 10 % Vergnügungssteuer erhoben werden.

Pariser Debatte im Zeichen der Resignation

Mendès-France: Kein Vierergespräch ohne Ratifizierung

dmt Paris, 22. Dezember

Die Nationalversammlung setzte am Mittwoch die Debatte über die Pariser Verträge fort. Die Ausführungen der Abgeordneten zeigten eine allgemeine Resignation, die der Sozialist Moch in die Worte kleidete: „Frankreichs Lage ist auf alle Fälle trübe, ob mit oder ohne Ratifizierung". Ministerpräsident Mendès-France schaltete sich in die Debatte ein und betonte, daß eine schwache Mehrheit genau so schlimm wäre, wie eine Ablehnung der Verträge. Bei einer Ablehnung aber wäre von den erstrebten Vierergesprächen mit der Sowjetunion keine Rede mehr.

Die sozialistischen Abgeordneten, die am Mittwoch das Wort ergriffen, sprachen sich trotz zahlreicher Bedenken für die Ratifizierung der Abkommen aus. Die Volksrepublikaner (MRP) kritisierten die Pariser Abkommen, denen sie nicht zustimmen könnten, da sie zu wenig europäisch seien. Der Fraktionsvorsitzende der MRP, Teitgen, erklärte: „Durch die Verträge werden unter europäischem Deckmantel eine deutsche Armee, ein britischer Kontrolleur und ein amerikanischer General geschaffen." Auch die Redner der Unabhängigen versagten ihre Zustimmung. Ex-Staatssekretär de Chevigy betonte, die deutsche Armee würde wegen der ungenügenden Kontrolle in den Pariser Abkommen schon 1956 schlagkräftiger sein, als die französische. Der ehemalige Ministerpräsident Reynaud, der Bundeskanzler Dr. Adenauer als den Vorkämpfer des europäischen Gedankens würdigte, sagte resignierend: „Der Traum von der europäischen Integration ist verflogen." Das Saarabkommen sei keine Lösung, da es von den Partnern verschieden ausgelegt werde. Da er keine Ersatzlösung für die Pariser Abkommen sehe, unterstrich Reynaud, werde er nicht mit nein stimmen.

Als letzter Redner sprach in der Nachmittagssitzung der ehemalige französische Ministerpräsident Daladier, der als ein entschiedener Gegner jeder deutschen Aufrüstung bekannt ist. Er lehnte — obwohl er der Radikal-Sozialistischen Partei des Ministerpräsidenten Mendès-France angehört — die Pariser Abkommen mit aller Entschiedenheit ab. Daladier sprach davon, daß Deutschland gerade in dem Augenblick aufgerüstet werden solle, in dem Rußland zum ersten Mal seit Stalins Tod den Willen zur Entspannung zeige. Die Ausführungen des ehemaligen Ministerpräsidenten waren im übrigen reich an Schlagworten wie „Kanonenkönige an der Ruhr" und „deutsche Gefahr".

Günstige Wirtschaftsaussichten für 1955

Lebensstandard weiter gestiegen — Prof. Erhard optimistisch

wl. Bonn, 22. Dezember.

Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard bezeichnet im Jahresbericht seines Ministeriums die Konjunkturaussichten für 1955 als ausgesprochen günstig, jedenfalls noch günstiger als zu Beginn des Jahres 1954. Es sei zu erwarten, daß der Lebensstandard der gesamten Bevölkerung trotz der mit der Wiederbewaffnung zusammenhängenden Belastungen weiter gesteigert werden könne.

Das Jahr 1954 bezeichnet Prof. Erhard als ein Jahr des wirtschaftlichen Vertrauens, das auf allen Gebieten große Fortschritte gebracht habe. Im einzelnen erwähnt der Minister: die weitere Steigerung der industriellen Produktion und des Exportes, die Senkung der Arbeitslosigkeit auf einen neuen Tiefstand, die Sicherung der Stabilität der DM und die weiterhin zunehmende Investitionstätigkeit. Während des ganzen Jahres sei der Lebensstandard gleichmäßig gestiegen, während der Preisdruck im wesentlichen aufgehört habe.

Alles in allem habe die deutsche Wirtschaft im Jahre 1954 eine ruhige Aufwärtsentwicklung durchgemacht, die sich auch 1955 fortsetzen werde.

Bundesminister Hellwege zur Jahreswende

dmt Bonn, 22. Dezember.

Der Vorsitzende der deutschen Partei, Bundesminister Hellwege, erklärte zu den Aufgaben des neuen Jahres, er hoffe, daß als Frucht der trotz aller Widerstände beharrlich verfolgten Außenpolitik mit der Ratifizierung der Pariser Verträge jene Position der Stärke gewonnen werde, die für eine Politik der internationalen Entspannung unerläßlich sei. Nur so komme man dem Ziel der friedlichen Wiedervereinigung näher, ohne die Freiheit aufs Spiel zu setzen. An innenpolitischen Fragen müssen die Sozialreform endlich greifbare Gestalt annehmen und die mittelständische Wirtschaft in ihrer Lebensfähigkeit gesichert werden.

Deutsche Heimkehrer danken Eisenhower

dmt Washington, 22. Dezember.

Als Geschenk des deutschen Heimkehrerverbandes an Präsident Eisenhower überreichte der deutsche Geschäftsträger in Washington am Mittwoch eine Mappe mit Skizzen ehemaliger deutscher Kriegsgefangener, die diese während der Zeit ihrer Gefangenschaft in der Sowjetunion angefertigt haben. Die Skizzen sollen ein Zeichen des Dankes für das starke Interesse der USA an der Kriegsgefangenenfrage sein.

Erler: Sowjetisches Drängen war ein Fehler

dpa. Pforzheim, 22. Dezember

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Erler erklärte am Mittwoch in Pforzheim, die Sowjetunion habe mit ihrem Drängen gegenüber Frankreich den gleichen Fehler begangen, wie seinerzeit Dr. Adenauer und Dulles mit der EVG. In seinen Ausführungen vor Journalisten bezeichnete Erler die Amtsführung des neuen Bundestagspräsidenten Dr. Gerstenmaier als sehr objektiv. Er wandte sich gegen die Uebertragung politischer Ereignisse durch das Fernsehen, weil die Gefahr bestehe, daß der Bundestag dann seine Sitzung nicht „abhält, sondern aufführt."

Das Deutsche Rote Kreuz hat an alle noch in östlichem oder westlichem Gewahrsam befindlichen Gefangenen, die von ihm regelmäßig betreut werden, je ein zusätzliches Weihnachtspaket mit Lebensmitteln und Textilien gesandt.

Bundesverkehrsminister Seebohm hat der Bitte des heimatvertriebenen CDU CSU-Abgeordneten Rinke zugestimmt, an den Autobahnen für Ostdeutschland zu werben. Die Raststätten sollen Zimmer in der Eigenart der ostdeutschen Gebiete ausstatten. Vor der Zonengrenze sollen Hinweisschilder mit Entfernungshinweisen auf die an den früheren Autobahnen gelegenen ostdeutschen Städte Danzig, Königsberg, Breslau, Gleiwitz und Beuthen aufgestellt werden.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit danken herzlich

Julius Jüngermann und Frau

Halver, im Dezember 1954

Unserer verehrten Kundschaft

ein frohes Weihnachtsfest sowie ein glückliches Neujahr!

Konditorei - Café Husser, Schalksmühle

Unser Weihnachtsschlager!

Feinster Appels-Ostsee-Aal . . . . . Sonderpreis: 250 g DM **2.50**

Reiner Weinbrand	Fl. o. Gl.	DM **6.50**
Diverse Liköre	Fl. o. Gl.	DM **5.90**
Rüdesheimer Rosengarten (süffiger, milder Tischwein)	Fl. o. Gl.	DM **1.80**
Bordeaux, weiß	Fl. o. Gl.	DM **1.98**
Süßweine: Muskateller	Fl. o. Gl.	DM **1.65**
Tarragona	Fl. o. Gl.	DM **1.35**
Franz. Rotwein (für Punsch und Glühwein)	Fl. o. Gl.	DM **1.20**
Ilbesheimer Weißwein (guter Bowlenwein)	Fl. o. Gl.	DM **1.25**

Große Auswahl in feinen westf. Wurstwaren, ff. Aufschnitt

Unseren geschätzten Kunden wünschen wir ein recht frohes Weihnachtsfest

Michael Brücken A. G.
Filiale Halver

ANNO 1650
Haus zur Fuhr
·HALVER·
Bes.: Harald Potthoff

Am **2. Weihnachtsfeiertag** in Restaurant und Bar
Unterhaltungsmusik
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten · Telefon 408

Anzeigenschluß

für die Weihnachtsausgabe
Donnerstag, den 23. Dezember, 20 Uhr

Allgemeiner Anzeiger

Ohne Werbung - kein Geschäft

Sämtliches totes Inventar
sofort zu verkaufen
Fritz Schmalenbach
Landwirt
HALVER, Bächterhof

Füllhalter Kugelschreiber
Markenfabrikate, in großer Auswahl
Wilh. Bell jr., Halver

Ich suche zum sofortigen Eintritt
Frauen und Mädchen
für leichte, dauernde Beschäftigung.
Wilh. Engel, Schalksmühle, Hälverstraße
Kunstharzpresserei

Bekanntmachung

„Der Entwurf der II. Nachtragshaushaltssatzung der Gemeinde Schalksmühle für das Rechnungsjahr 1954 mit Anlagen liegt gemäß § 86 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21./28. 10. 1952 (GV. NW. S. 283) vom 27. 12. 1954 ab 1 Woche lang im Amtshaus in Halver, Zimmer 2 b, und in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle öffentlich aus.

Ueber Einwendungen, die von Bürgern gegen die Nachtragshaushaltssatzung nebst Anlagen erhoben werden, beschließt der Rat der Gemeinde in öffentlicher Sitzung.

Halver, den 22. Dezember 1954.

Der Amtsdirektor: Lohoff.



Kochen leicht gemacht

nach Bild-Rezepten aus der Birkel-Küche

Am Heiligen Abend freut sich Ihre Familie nach den vielen Süßigkeiten sicherlich über ein delikates Gericht. Wie wär's mit einem

Birkel Eierspaghetti-Salat

250 g gekochte „Birkel 7 Hühnchen" Eierspaghetti abkühlen lassen und mit Essig, Salz und Pfeffer wie Salat anmachen. Dann nach Belieben und Geldbeutel verfeinern und mit kleinen Würfeln von 100 g Schinken oder Rauchwurst, 100 g Schweizerkäse, 1 Apfel, 2 Gewürzgurken und 1 kl. Büchse grüner Erbsen. Vor dem Anrichten 100 g Mayonnaise darunterziehen, mit Tomaten und Petersilie garnieren.

Auch dieses Gericht steht als Bildrezept auf den Birkel-Paketen und läßt sich leicht zubereiten.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer ganzen Familie

ein frohes Weihnachtsfest mit Birkel

7 HÜHNCHEN EIER-NUDELN